

Die Chancen der Videobeobachtung in Kinderschutzverfahren

Erfurt 21.11.2018

Dr. phil. Anette Weißbrodt, Pädagogin M.A.

Gliederung

- 1) Einführung in die Eltern-Kind-Interaktionsbeobachtung
- 2) Auswahl des Verfahrens
- 3) Basiswissen
- 4) Videobasierte interaktionsdiagnostische Verfahren
- 5) Fallbeispiele
- 6) Beurteilungseffekte
- 7) Chancen der Videobeobachtung
- 8) Fazit

Einführung in die Eltern-Kind-Interaktionsdiagnostik (1)

Begriffsbestimmungen 1

Was?

- Verhaltensbeobachtung = Beobachtung des Verhaltens eines Kindes während entwicklungsdiagnostischer Untersuchung (Bühler & Hetzer 1932)
- Interaktionsbeobachtung = Beobachtung und Beurteilung von wechselseitig bezogenem (=interpersonalem) Verhalten (1980)
- Videobeobachtung = nachvollziehbare Diagnostik von komplexem kommunikativem Verhaltensrepertoire (1990)

Einführung in die Eltern-Kind-Interaktionsdiagnostik (2)

Indikation

Warum?

- Strukturierte Beobachtung von Verhalten zwischen Individuen
- Einblick
 - in kindliche Entwicklung
 - in Beziehungsstrukturen
- Verdeutlichung von körperbezogenen Verhaltensmerkmalen
- Zielgerichtete, methodisch kontrollierte Erfassung von sinnlich wahrgenommenen Phänomenen oder Prozessen
- ➔ Versuch, subjektiv wahrgenommenes Verhalten möglichst objektiv* zu beurteilen

Einführung in die Eltern-Kind-Interaktionsdiagnostik (3)

Methodik & Kriterien

Wie?

Methodik

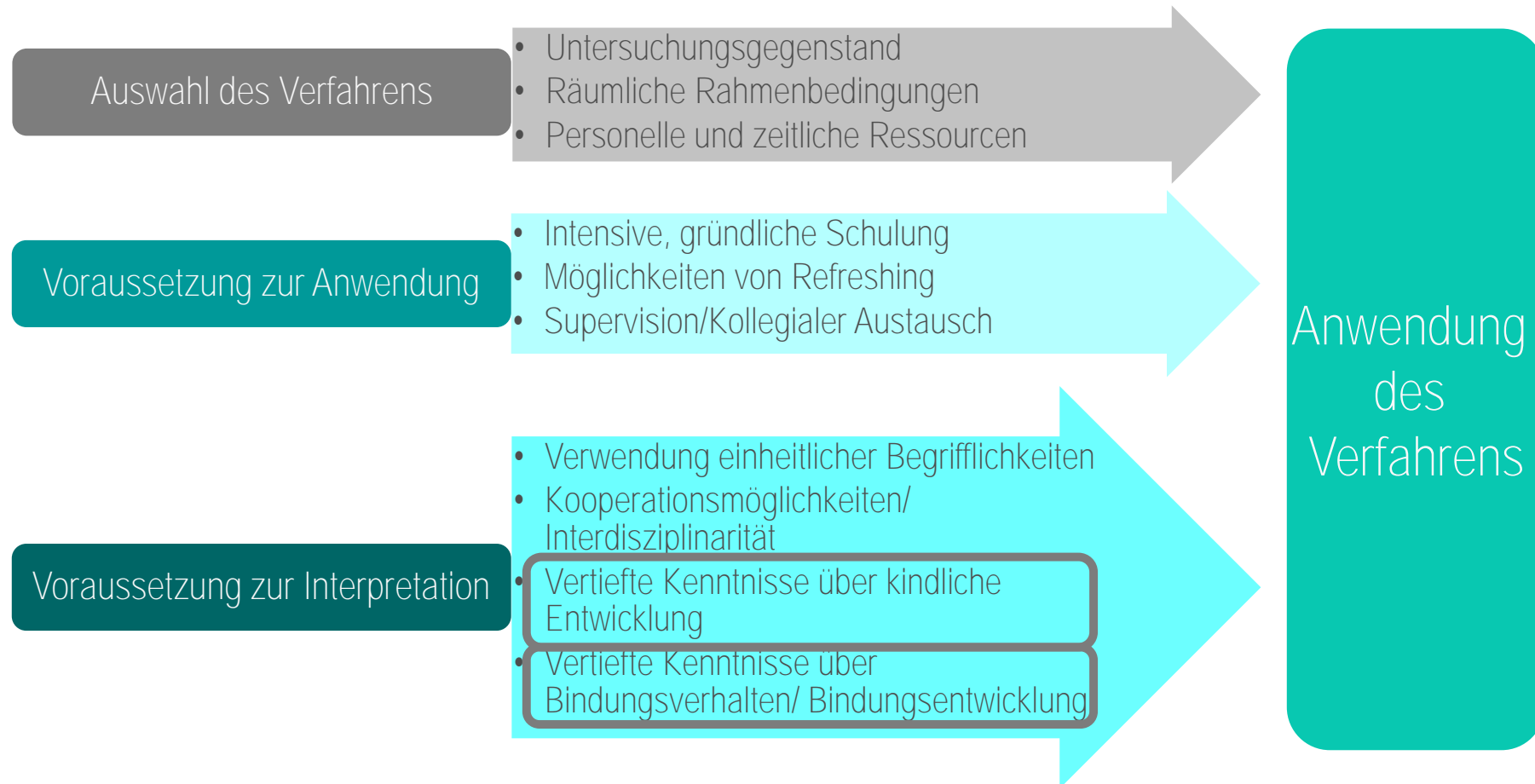
- Selbstbeobachtung
- Fremdbeobachtung
 - teilnehmend/ nicht teilnehmend

Kriterien

- Makro-, Mikroanalytische Verfahren
- Formale oder inhaltsbezogenen Analyseeinheiten (Codierungen)
- Ereignis- oder zeitbezogene Codierungen
- Interaktionsaufgaben/Setting: inszeniert oder natürlich
- Technik der Datenerfassung
- Dauer des Verfahrens (mod. nach Jacob 2016, Kötter & Nordmann 2003, Crittenden 2003)

Auswahl des interaktionsdiagnostischen Verfahrens

Grundlagen



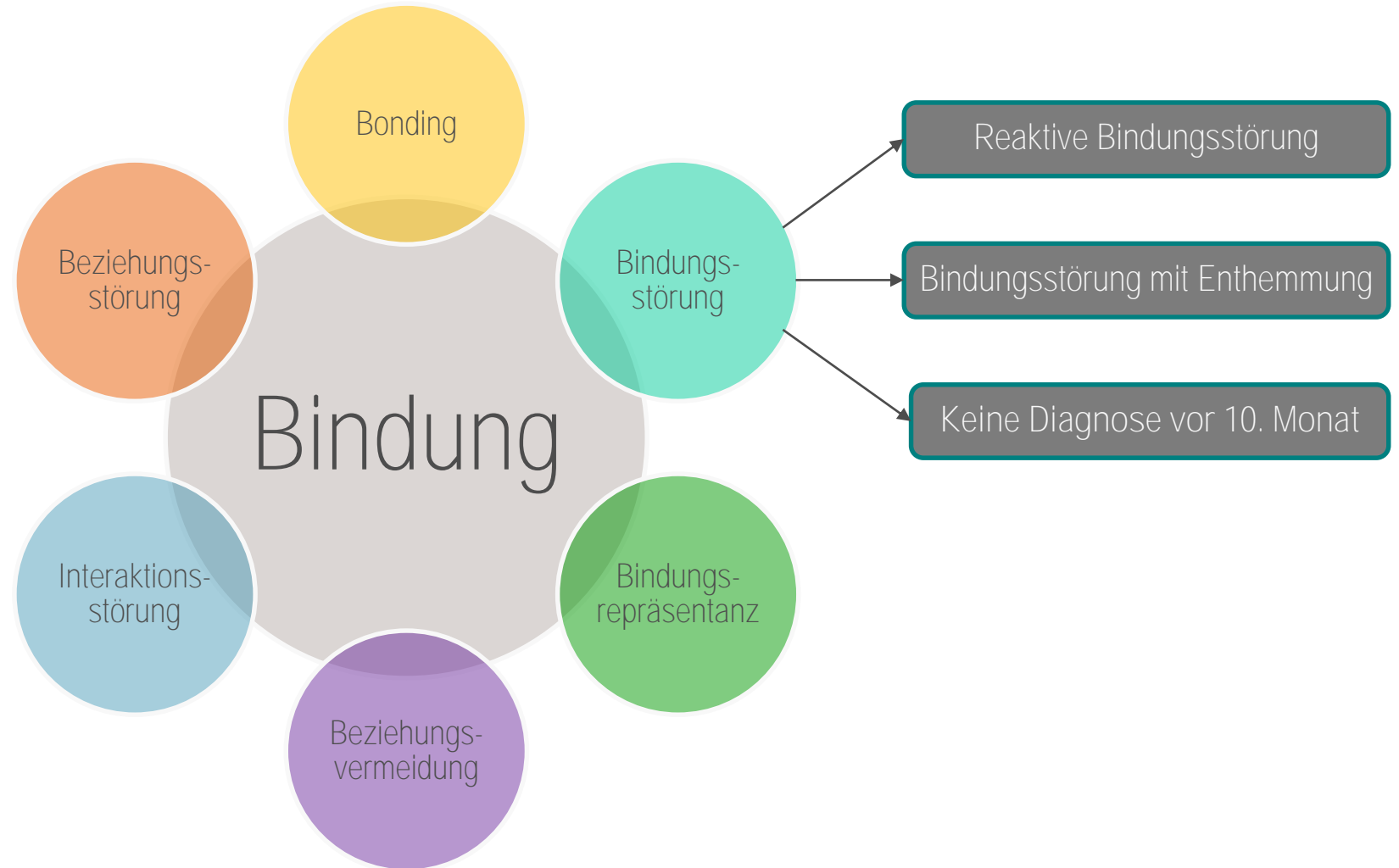
Basiswissen 1

Kenntnisse über kindliche Entwicklung

- (prä-) verbale Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Sozial-emotionale Entwicklung
- Entwicklung der Sinnesorgane
- Motorische Entwicklung

Basiswissen 2

Kenntnisse über Bindungsbegriffe



Basiswissen 2

Kenntnisse über Phasen der Bindungsentwicklung

Abschnitt	Alter	Bezeichnung	Beschreibung
Erste Phase	0 – 3 Monate	Vorbereitende Anhänglichkeit	Säugling zeigt Orientierung und Signale ohne Unterscheidung der Person; unterschiedslose Ansprechbarkeit auf alle Personen.
Zweite Phase	3 – 6 Monate	Entstehende Bindung	Säugling zeigt Orientierung und Signale, die sich auf eine oder mehrere Personen richten → eine eindeutige Differenzierung ist in dieser Phase noch selten, Ansprechbarkeit auf andere Bezugspersonen besteht fort.
Dritte Phase	6 - 12 Monate	Ausgeprägte Bindung	Säugling sucht Nähe zu bestimmten Personen, versucht diese aufrecht zu halten → aktives Bindungsverhalten, deutliche Bevorzugung primärer Bindungspersonen, Fremdeln, zusätzlich Bindungen an andere Personen
Vierte Phase	12 - 36 Monate	Zielkorrigierte Partnerschaft	Kind entwickelt Fähigkeit, Emotionen und Motive anderer Personen zu verstehen und von den eigenen zu unterscheiden. Bindungsbedürfnisse können verhandelt werden (Frustrationen werden ausgehalten).

Bowlby 1969; Ainsworth 1964/2003; Hédevári-Heller 2012; Becker-Stoll 2015

Basiswissen 2

Kenntnisse über Bindungsentwicklung

→ Start ins gemeinsame Familienleben ist hochbedeutsam und kann langfristige Folgen haben.

→ ABER:

- Frühkontakt fördert emotionale Bindung ('Bonding'), ist 'Eingangserleichterung' (Rauh 2006), jedoch kein Prägungsvorgang.
- Die Entwicklung einer sicheren Bindungsbeziehung ist weder ausgeschlossen, noch gefährdet (Stokowy & Sahhar 2012).

Interaktionsdiagnostische videobasierte Verfahren

Auswahl frühkindlicher Bereich 1

Verfahren/Autor/en	Alters- gruppe	Design/ Instrument	Einsatz
MKK (Münchener klinische Kommunikationsskala) D 1996 Papušek	1.– 6. Monat	Spielsituation ohne Spielzeug in Wippe oder auf Wickeltisch, 5', Split-Screen; 2 Skalen (Kind, Eltern)	Forschung, Beratung, Therapie, Begutachtung
Feeding Scale US 2007 Chatoor/ D 2011 Chatoor, Hommel	0-3 Jahre	Klassifikation von Fütterstörungen in Abgrenzung zu unzureichender Eltern-Säuglings-Reziprozität	Forschung, Beratung, Therapie, Begutachtung
EKIP/ SEE IT (Eltern-Kind-Interaktions-Profil/ Sozial-emotionales Entwicklungsscreening) A/D 2006 Ludwig-Körner, Alpermann, Koch	0-3 Jahre	5-10' Interaktionssequenz (Spielen, Wickeln, Füttern), Screening zur Früherkennung psychosozialer Belastungsindikatoren im Kontext sozialemotionaler Entwicklungsrisiken und Kindeswohlgefährdungen	Beratung, Therapie

Interaktionsdiagnostische videobasierte Verfahren

Auswahl frühkindlicher Bereich 2

Verfahren/Autor/en	Alters-gruppe	Design/ Instrument	Einsatz
CARE-Index (Child-Adult-Relationship-Experimental-Index); US 2005 Crittenden	0-15 Monate	Dyadische Synchronizität, Erfassung der Beziehungsqualität/ Vorläufer von Bindungsmustern; 3-5' Spielinteraktion ortsunabhängig, Spielzeuge möglich; Kodiersystem 7 Aspekte interaktionalen Verhaltens	Forschung, Beratung, Therapie, Begutachtung
FST (Fremde-Situation-Test); US 1978 Ainsworth	12-18 Monate	Untersucht Bindungsmuster; Verhalten unter Beziehungsbelastung; Beurteilung von 2 x Trennung und Wiedervereinigung (8 x 3') → Zuordnung zu Bindungsmuster	Forschung, Beratung, Therapie, Begutachtung
Marte Meo NL 1987; 2005 Aarts	Vorrangig Kindergartenalter	Video-Home-Training, Videoaufnahmen von Alltagssituationen, Elterncoaching, elterliches Erziehungsverhalten, Potenziale zur Akzeptanz	Beratung, Therapie

Interaktionsdiagnostische Verfahren

Auswahl erweiterter Bereich

Verfahren/Autor/en	Alters- gruppe	Design/ Instrument	Einsatz
Beavers-Interaktionsscalen US 1990 Beavers; D 2002 Steininger	offen	Beziehungsmuster von Kindern u. Jugendlichen mit internalisierenden und externalisierenden Störungen; Diskussion mit Familie 10' ; Einschätzung gesamtfamiliärer Kommunikation	Beratung, Therapie, Begutachtung
Downing-Skalen (VIT) US 2003/ 2010 Downing	nicht beschrie ben	Video-Interaktionstherapie; Entwicklungsförderung der Eltern-Kind-Beziehung anhand ausgewählter Ausschnitte (positiv, negativ (' <i>Herz der Intervention</i> ')); Wiederholte Videografie	Beratung, Therapie
Adult Attachment Interview (AAI) US 1994 Main/Goldwyn; 1996 George D 1997 Gloger-Tippelt et al.		Kein videografisches Verfahren, Audioaufnahme Inhalts- und Diskursanalyse von Interview-Transkripten zur Erfassung von Bindungsrepräsentanzen Erfassung von Bindungsmodellen Erwachsener	Forschung, Beratung, Therapie, Begutachtung

Verfahren ausgewählt, geschult, videografiert ...

und jetzt?

Beurteilungseffekte

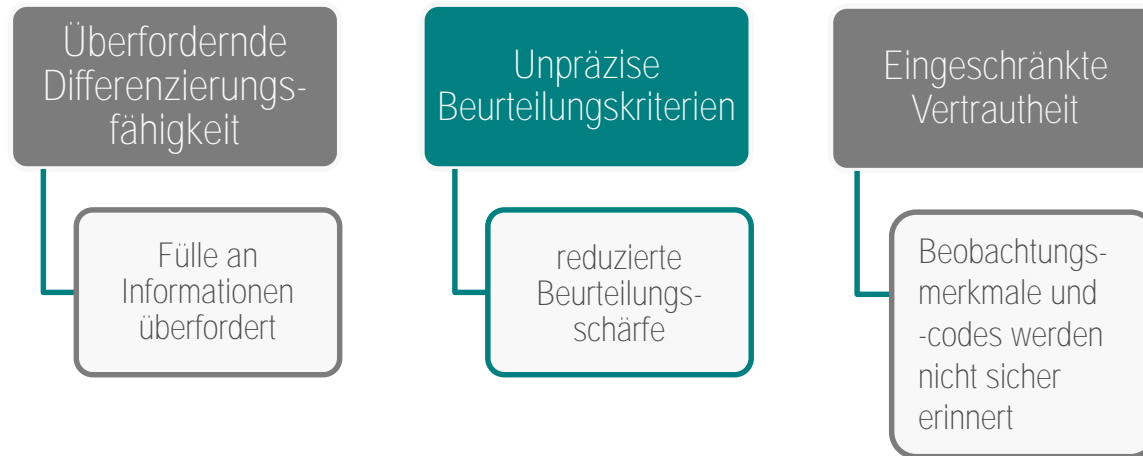
Allgemeine Beurteilungseffekte



(mod. nach Jacob 2016)

Beurteilungseffekte

Spezielle Beurteilungseffekte



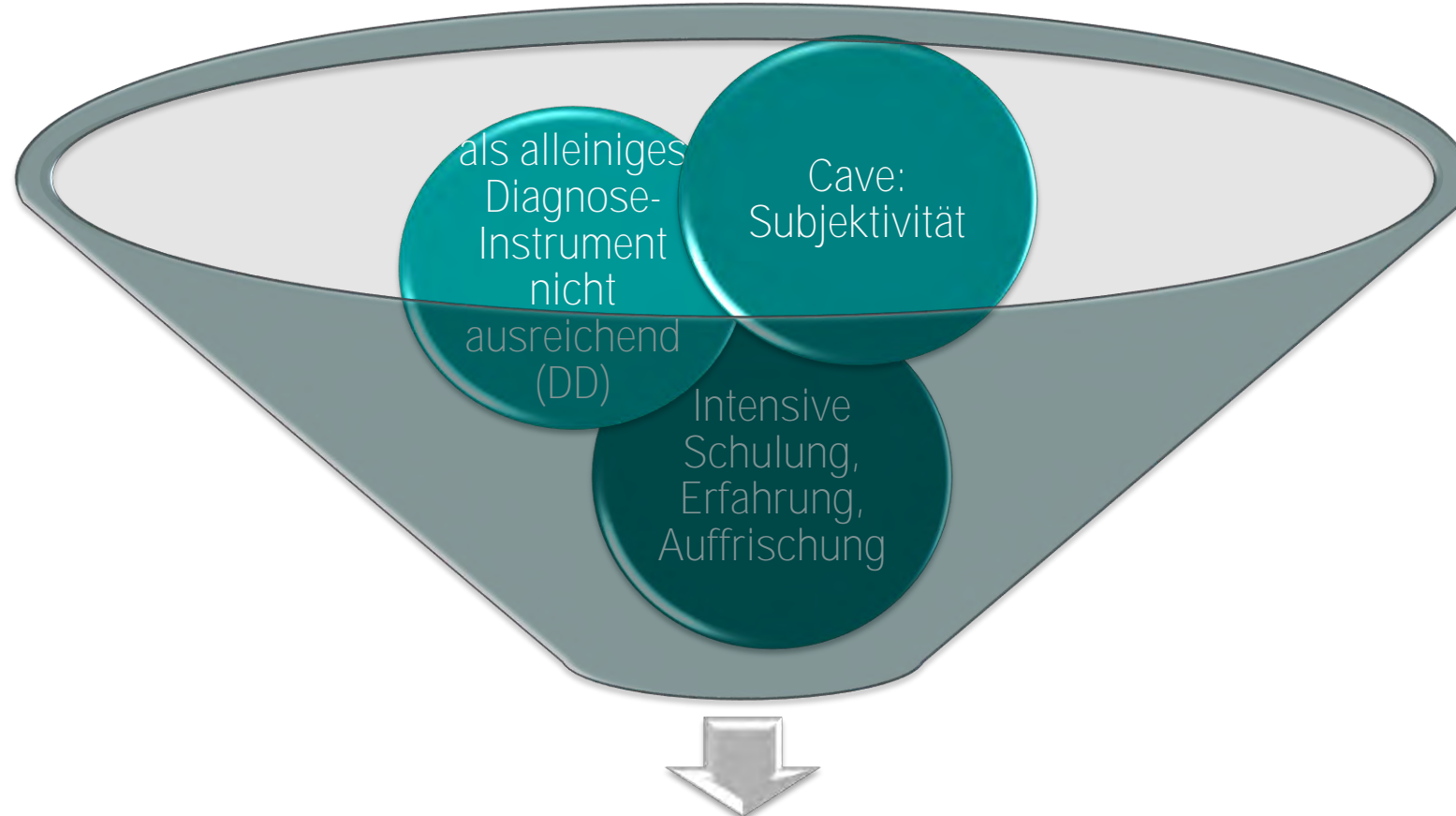
(mod. nach Jacob 2016)

Chancen der Videobeobachtung

Grenze und Möglichkeiten

- Strukturierte Beobachtung (vom 'Bauchgefühl' zum Befund)
- Auflösen voreingenommener Stigmatisierungen
- Vermeidung vorschneller, ungenauer Bewertungen
- Extrahierung komplexer, vielfältiger Informationen
 - Erkennen wichtiger Details im dyadischen Kontext
 - Erkennen von (potentiellen) Gefährdungen
 - Erkennen von wegweisenden Verhaltensmustern
- Erkennen von Ressourcen
(Beratungs-/ Therapieansatz/ Interventionsziele)

Fazit



→ als ergänzendes Diagnose-Instrument sehr sinnvoll

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. phil. Anette Weißbrodt – anette.weissbrodt@klinikum-kassel.de

Literatur (Auswahl)

- Besier T et al. (2012). Einsatz von Bindungsdiagnostik bei familiengerichtlicher Begutachtung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. URL: <http://hdl.handle.net/20.500.11780/3707>. Zugriff 2018.11.16.
- Chatoor I (2009). Fütterstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern. Klett Cotta Stuttgart.
- Lea Hyvärinen. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=2Z9vzfUL2LA>. Zugriff 2018.11.16.
- Jacob A (2015). Videogestützte Interaktionsbeobachtung in der Begutachtung. URL: <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2365-1083-2015-1-46/videogestuetzte-interaktionsbeobachtung-in-der-familienrechtspsychologischen-begutachtung-jahrgang-1-2015-heft-1?page=1>. Zugriff 2018.11.16.
- Jacob A (2016). Interaktionsbeobachtung von Eltern und Kind. Methoden – Interaktion – Anwendung. Kohlhammer Stuttgart.
- Stokowy M/ Sahar N (2012). Bindung und Gefahr. Das dynamische Reifungsmodell der Bindung und Anpassung. Psychosozial Gießen.
- weitere Lit.quellen bei Autorin: anette.weissbrodt@klinikum-kassel.de